Morgen-Ausgabe
Nr. 318 — 78. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Mittwoch, 9. Juli 1930

Schicksal der Vermissten von D 864 noch ungewiss

Zwei Passagiere und Bordfunker Tippmann / Kurbelwellenbruch des hinteren Motors / Suche nach dem Wrack vergeblich

STETTIN, 8. Juli. (Privat.)

Das Schicksal der vermissten Passagiere des verunglückten Dornier Wals „D. 864" ist noch immer ungewiss. Das Flugzeug ist abgetrieben worden, und heute vormittag gegen 9 Uhr etwa acht Seemeilen von Bornholm zuletzt gesehen worden. Schwedische Marinefahrzeuge und Dampfer haben die Suche nach dem Flugzeug aufgenommen, wahrscheinlich aber ohne Erfolg. Ausser dem Bordmonteur Friedrich, dem Flugzeugführer Kuring und dem Passagier Ericson sind noch zwei weitere Passagiere durch eine holländische Jacht gerettet worden. Doch weis man bisher nicht, wer die Geretteten sind. An Bord des Flugzeuges befanden sich fünf Passagiere; ausser Ericson noch zwei Amerikaner (eine Dame und ein Herr) namens Northrop und Burkholder, ein Schwede namens Krakelsberg und ein Deutscher namens Birk. Der Name der holländischen Jacht ist noch unbekannt. Auch weiss man nicht, welchen Hafen die Jacht mit den Geretteten angelaufen ist. Ausser den zwei Passagieren wird noch der Bordfunker Tippmann vermisst.

Bericht des Flugzeugkapitäns Kuring

Flugkapitän Kuring, der im erschöpften Zustande im Krankenhause in Nexö Aufnahme gefunden hat, teilt mit, dass sich nach dem Niedergange des Flugzeuges auf das Wasser alle Insassen an Deck begeben hätten und vom Bordmechaniker mit Schwimmwesten versehen worden seien. Als das Boot kenterte, seien drei Personen von dem schleppenden Motorschoner und zwei weitere Personen von einem Dampfer aufgenommen worden, dessen Namen er aber nicht erkennen konnte. Von dem Verbleib der übrigen drei Personen wisse er nichts.

Das zweimotorige Wasserflugzeug musste niedergehen, weil die Kurbelwelle des hinteren Jupiter-Motors gebrochen war.

Im nächsten Augenblick sei der Propeller zersplittert und seine umherfliegenden Stücke hätten das linke Tragdeck beschädigt und auch die auf dem Deck befindliche Vorrichtung zur Aufrichtung einer Notantenne bei Notlandungen auf dem Wasser. Trotzdem sei die Maschine ganz glatt auf das Wasser niedergegangen, und zwar war zu dieser Zeit das Meer noch ziemlich ruhig. Etwa um 5 Uhr nachmittags, also nach zweistündigem Treiben auf dem Meer, sei der dänische Motorschoner „Maya" herangekommen und habe die Maschine in Schlepp genommen. Inzwischen sei der Seegang bedeutend stärker geworden, so dass ein Anbordbringen der Insassen des Flugbootes nicht möglich war. Man begnügte sich deshalb damit, mit hinübergeworfenen Leinen das Schleppkau zu befestigen und etwa 1½ Stunden hindurch wurde so die „D 864" von der „Maja" geschleppt,

bis dann anscheinend bei einem unglücklichen Moment in dem starken Seegang die Maschine sich seitlich vornüber legte und schliesslich kenterte, so dass alle auf Deck befindlichen Personen ins Wasser fielen.

Nach dem Bericht des Flugzeugführers befand sich in diesem Augenblick auch ein kleiner holländischer Dampfer in unmittelbarer Nähe, der das auf dem Meer schwimmende Flugboot beobachtet hatte und ebenfalls helfen wollte. Es soll sich um den Dampfer „Spes" handeln, ein kleineres Schiff, das wahrscheinlich keine Funkeinrichtung besitzt. Sowohl von der „Maja" wie von diesem holländischen Dampfer aus soll alles getan sein, um die ins Wasser gefallenen Passagiere und die Flugzeugbesatzung, die alle Rettungsgürtel trugen, aufzunehmen, und Flugkapitän Kuring hat noch beobachten können, wie zwei Personen an Bord der „Spes" gezogen wurden und wie die übrigen drei dicht neben dem Dampfer waren.

Der Kurs des Holländers ungewiss.

Lloyds Register zufolge gibt es vier holländische Dampfer mit Namen „Spes", die anscheinend alle einer Reederei gehören und durchweg kleine Küstenfahrzeuge sind. Welchen Kurs der Holländer nach Verlassen des gekenterten Flugbootes genommen hat, ob seine Reiseroute in den östlichen Teil der Ostsee oder westlich eventuell auf den Kieler Kanal zu führt, ist noch unbekannt. Immerhin kann es noch 24 Stunden dauern, bis der kleine Dampfer, der in der zurzeit herrschenden schweren See auch nur langsam vorwärts kommt, einen Hafen anläuft und Nachricht geben kann, wieviel Gerettete des Dornier-Wal er an Bord hat und welches ihre Namen sind.

Auf Ersuchen der Lufthansa hat die Marine ein Torpedoboot entsandt, um den Dampfer „Spes" zu suchen, gleichzeitig wurden alle in Betracht kommenden Hafenbehörden der Ostsee entsprechend informiert.

Die Suche nach dem Wrack des Flugbootes war bisher vergeblich. Die drei Geretteten, die sich in Nexö befinden, sind bis auf den Flugzeugführer Kuring unverletzt. Der Pilot hat Quetschungen an den Händen sowie eine leichten Nervenschock davongetragen. Vom Flughafen Stettin aus wurde gestern auch noch ein Flugboot unter Führung des Flugkapitäns Fischer an die Unglücksstelle entsandt, um das Meer im grossen Umkreis abzusuchen, jedoch musste die Maschine ohne irgendeinen Erfolg zurückkehren.

Konzert in 1000 Meter Höhe

Riesenlautsprecher auf dem Dach des Siemens-Forschungslaboratoriums — Bis auf 20 Kilometer hörbar

Gestern nachmittag war gleichzeitig in Spandau, Westend, Siemensstadt Musik zu hören, die von einer geheimnisvollen, irgendwo aufgestellten Kapelle ausgeführt wurde, die späterhin von einem Sänger abgelöst wurde. Diese Musik kam durch einen gigantischen Lautsprecher, der auf dem Dach des Siemens-Forschungslaboratoriums aufgestellt war, und dort der Berliner Presse zum erstenmal im Betrieb vorgeführt wurde. Es handelt sich um einen Lautsprecher von ungeheuerer Lautstärke, der bis auf 20 Kilometer Entfernung hörbar ist, und trotz der klangreinen Wiedergabe etwa eine Lautstärke erzeugt, die der eines Orchesters von 2000 Mann entspricht.

Der Lautsprecher der 240 Kilogramm wiegt, ist in einer Holzplatte von fünf mal fünf Metern eingebaut. Durch seine Sprechwindungen fliesst ein Strom von 120 Ampère. Die sonst bei Lautsprechern gebräuchlichen dünnen Zuleitungsschnüre werden nier durch fingerdicke Kabel ersetzt, durch die Starkstrom (also der Strom, der in Schall umgewandelt wird) zugeführt wird. Welche ungeheuren Leistungen hier in Schall umgewandelt werden, erkennt man am besten daran,

dass die Membrane, die sonst bei Lautsprechern Bruchteile eines Millimeters stark ist, hier aus 1,5 Millimeter starkem verstärkten Aluminiumblech hergestellt wurde, damit sie die ungeheure Belastung aushalten kann.

Die Membrane führt Schwingungen bis zu einer Grösse von 20 Millimetern aus. Was das bedeutet, erkennt man daran, dass bei den sonst üblichen Lautsprechern die Bewegung der Membrane selbst mit einem Mikroskop knapp sichtbar ist. Diese Schwingbewegungen haben Lufterschütterungen zur Folge, die in Entfernung von 50 Meter noch gut bemerkbar sind.

Von der Firma Siemens wird beabsichtigt, einen riesigen Lautsprecher an einen Fesselballon zu befestigen, und aus 1000 Meter Höhe ein Konzert über einen grossen Teil von Berlin verbreiten zu lassen.

So wollte Espenlaub im Raketenflugzeug über den Kanal fliegen

Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin"

Nachts ½12 Uhr gestartet — Spitzbergenfahrt noch ungewiss — Dauer auf drei Tage berechnet

FRIEDRICHSHAFEN, 8. Juli.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird heute abend 11 Uhr 30 Minuten zu seiner Nordlandfahrt aufsteigen. Zu dieser Fahrt, an der zwanzig Passagiere teilnehmen, ist das Luftschiff vom Schweizerischen Automobil-Club gechartert worden.

Das Luftschiff wird von Friedrichshafen in gerader Linie Kurs auf die Südwestspitze Norwegens nehmen und dann die norwegische Küste entlang bis zur Stadt Hammerfest und zum Nordkap fliegen.

Ob von dort aus eventuell noch Spitzbergen ein Besuch abgestattet werden wird, hängt von den Wetterverhältnissen ab. Eine bestimmte diesbezügliche Zusage hat die Fahrtleitung nicht gegeben. Die Dauer der Fahrt wird auf drei Tage berechnet.

Die Führung hat Dr. Eckener. Unter den Passagieren befindet sich auch der Afrikaflieger Mittelholzer aus Zürich. Das Luftschiff führt Brennstoff für eine ununterbrochene Fahrt von 4½ bis 5 Tagen mit. Auf dem Rückflug wird entweder die ganze Route wie beim Hinflug oder über Schweden und Finnland geflogen werden. Die Landung dürfte Freitag abend oder Sonnabend früh erfolgen.

Eröffnung der Schlussstrecke der Zugspitzbahn

EIBSEE, 8. Juli.

Die Zahnradstrecke Eibsee—Zugspitzplatt der Bayerischen Zugspitzbahn ist heute in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste eröffnet worden. Um 12,15 Uhr wurde in drei Sonderzügen die Bergfahrt vom Bahnhof Eibsee zum Schneefernerplatt und zum neuerstandenen Schneefernerhaus angetreten.

Bewag-Bauprogramm

Die Finanz- und Steuerdeputation beschäftigte sich gestern mit dem Bauprogramm 1930 und dem Nachtrag des Bauprogramms 1929 der Bewag. Die Deputation stimmte dem Anleihebedarf von 67,5 Millionen zu.

In diesem Anleihebedarf ist enthalten die dritte Rate für die Fertigstellung des Kraftwerks West in Höhe von 27,4 Millionen; für die Neuanschaffung von 140 000 Elektrizitätszählern sowie Messinstrumenten werden 3 412 000 Mark benötigt. Die Bauprogramme sind unter dem Gesichtspunkt zusammengestellt, den Investitionsbedarf der Bewag auf das Allernotwendigste zu beschränken. Das Nachtragsbauprogramm 1929 enthält diejenigen Bauvorhaben, deren Durchführung sich im Jahre 1929 als unbedingt notwendig herausgestellt hat.

Lebendig verbrannt

Unglück in der Burggrafenstrasse

Infolge Unvorsichtigkeit ereignete sich gestern nachmittag im Hause Burggrafenstrasse 14 im Berliner Westen ein schweres Brandunglück, dem die 63jährige Wirtschafterin Marie Uhlefelder zum Opfer fiel.

Die Frau hatte in der Küche am Gaskocher Speisen zubereiten wollen, und kam dabei mit ihrer Kleidung der offenen Flamme zu nahe. Die Sachen fingen Feuer und in wenigen Augenblicken stand die Wirtschafterin lichterloh brennend in der Küche. Auf die Hilferufe der Verunglückten eilten andere Angestellte hinzu, die die Flammen löschten. Die inzwischen auf der Unfallstelle eingetroffene Feuerwehr legte der Schwerverletzten einen Notverband an und brachte sie nach dem Achenbach-Krankenhause, wo sie kurze Zeit nach der Einlieferung starb.

*

Die allen Berlinern bekannte Badewiese von Cladow ist gestern von einem Brande heimgesucht worden. Die sogenannte Kirchenheide ist in einer Ausdehnung von 1000 Quadratmetern durch einen Waldbrand verwüstet worden.

Wahrscheinlich ist das Feuer durch die Unachtsamkeit beim Fortwerfen einer brennenden Zigarre oder Zigarette entstanden.

Als die freiwillige Feuerwehr von Cladow anrückte, stand die Heide schon in Flammen. Der 17. Zug der Spandauer Wehr musste zur Unterstützung herbeieilen. Es dauerte geraume Zeit, bis man des Feuers Herr werden konnte. Unter den gestern auf der Badewiese zahlreich anwesenden Kindern entstand grosse Aufregung.

Goldene Medaille. Nachdem der Rudolf Mosse Iberica S. A., Barcelona, Tochtergesellschaft der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin, bereits vor einiger Zeit vom Internationalen Preisgericht der grosse Preis und die Goldene Medaille der Internationalen Ausstellung Barcelona für die erfolgreiche Durchführung der Ausstellungspropaganda verliehen worden ist, hat die Rudolf Mosse Iberica S. A., jetzt auch die Goldene Medaille der Ausstellung Sevilla für ihre Mitarbeit am Katalog und Führer der Ausstellung Sevilla erhalten.

In den Zillertaler Alpen abgestürzt. Aus Innsbruck wird gemeldet: Bei der Besteigung des 3423 Meter hohen Moesele in den Zillertaler Alpen stürzte die Studentin Hildegard Wiemer aus Königsberg in eine Gletscherspalte. Ihr Begleiter Schramm aus Wien, mit dem sie durch das Seil verbunden war, konnte zwar ein weiteres Abstürzen verhüten, da das Seil standhielt, er vermochte aber nicht, sie emporzuziehen. Auf seine Notsignale hin eilte eine Rettungsexpeditnon herbei. Die Verunglückte konnte aber nur als Leiche geborgen werden, da sie infolge Zusammenschnürung des Brustkorbes durch das Seil erstickt war.

Handels-Hochschule Berlin. Am Sonnabend, 19. Juli, findet im Kroll-Garten und den dazugehörigen Festsälen das Sommerfest der Handelshochschule unter dem Protektorat des Rektors Professor Dr. Eulenberg statt. Der Reinertrag ist für die studentische Fürsorge bestimmt. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Drei Tanzkapellen. Karten (für Gäste 2 Mark, für Studenten und Begleiter 1,50 Mark) sind im Ballbureau, Spandauer Strasse 1, Telephon Berolina 5211, an den Berliner Hochschulen und an den Theaterkassen von Wertheim, Kadewe, Tietz und Bote & Bock zu haben.

S.-A. 3 Uhr 50 Minuten
S.-U. 20 Uhr 19 Minuten
*
M.-A. 20 Uhr 12 Minuten
M.-U. 1 Uhr 44 Minuten

„Ich bitte ums Wort!"

Ohne Verantwortung der Redaktion

10 Worte gratis
für jeden Besitzer des Gutscheins.

In jedem Haushalt gibt es überflüssige Dinge, und in jedem Haushalt werden Dinge gebraucht, die noch nicht vorhanden sind. Da steht in einer Wohnung ein nicht mehr benötigtes Möbelstück, und zwei Strassen weiter wohnt eine Familie, die froh wäre, wenn sie von diesem Möbelstück wüsste, um es kaufen zu können. Irgendwo in der grossen Stadt wünscht jemand ein Bild, ein Küchengerät oder dergleichen zu verkaufen, und irgendwo an einer anderen Stelle der grossen Stadt ist ein Interessent für eben dieses Stück, aber er weiss nichts davon.

Der beste Mittler für diese Verkauf- und Kaufwünsche von Privat zu Privat ist die „Kleine Anzeige" der „Berliner Volks-Zeitung". Sie ist die kürzeste, einfachste und preiswerteste Form des Inserates.

Aber nicht nur Kauf- und Verkaufwünsche vermittelt sie, sondern auch persönliche Dinge finden in der Rubrik „Kleine Anzeigen" ihren Ausdruck. Da sucht ein Sportsmann einen Kameraden, Geselligkeitsvereine werben neue Mitglieder. — Sie alle suchen und finden durch eine „Kleine Anzeige" das, was sie brauchen.

Machen Sie sich unser Angebot zunutze und schneiden Sie den untenstehend abgedruckten Gutschein aus. Sie können damit, ohne einen Pfennig bezahlen zu müssen, eine „Kleine Anzeige" aufgeben. Der Gutschein wird in unserer Zentrale sowie in allen Rudolf Mosse-Filialen in Zahlung genommen.

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten in der „Berliner Volks-Zeitung" nur 10 Pfennig das Wort, das fette 20 Pfennig.

Unterricht

Privatunterricht in allen Schulfächern. Nachhilfe, Examensvorbereitung. Kepeszczuk, NW., Mariensträsse 12. *

Gitarre-, Lautenunterricht erteilt gründlich, individuell Ferruf Kaulsdorf 389.

Heiratsgesuche

Witwer, 64, sucht Lebensgefährtin ohne Anhang. Offerten „Ro. P. 5133", Rudolf Mosse, Rosenthalerstrasse 48.

Vermischte Anzeigen

Baupolizeizeichnungen. Entwürfe fertigt an Klockmann, Neukölln, Hermannstrasse 68. Vorher Telefon 6105. *

Jazz-trio frei. Korsführer. Oberschöneweide, Wilhelminenhofstrasse 45.

Polnischer Pass und Papiere in Brieftasche auf den Namen Riwen, Wigdor Weizenblut, verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung. Weizenblut, Kleine Frankfurterstr. 15.

Paddler, 20, sucht nette Partnerin, solide. Erwin Michalski, Pankow, Kaiser-Friedrich-Str. 68.

Verkäufe

Cutawayanzug, tadellos, Damenkleidung, Lampen, Krone, Fön, Porzellan, Gläser. Königstadt 7188.

Nachlassverkauf. Reisekino, Theaterperücken, Vertikow, Korbsessel, Koffer, Bücher Martinelli, Ackerstrasse 51. *

Kochherde, eiserne, Gas, Kohle, jeder Art, Grösse. Siedlung, Haushalt, Restauration (Gelegenheiten), billige Badeeinrichtung Abwaschtische, Waschrollen, Waschmaschinen, Teilzahlung Waschkessel, Öfentüren, Oefen aller Art. Die alte Spezialfabrik Semmler & Bleyberg, Dresdener Strasse 96.

Tapetenreste, Oberbaumstr 7. *

Fahrrad, Radioapparat, verkauft Freese, Adalbertstrasse 70. *

Leere Kisten verkauft billig Waechtler, Britzerstrasse 8. *

Bügeltisch, 2.70 lang, Schneiderspiegel, Alexandrinenstrasse 29, Seitenhaus 1, ab 5.*

Schlafsofa, gut erhalten, mit Bettkasten Völkner, Schöneberg, Maxstrasse 27. *

Kopierpresse, Eisen, Mk. 5, verkauft Wolff, Weissenburgerstrasse 58, vorn III.

Radioapparat, 3 Röhren, komplette Anlage, verkauft Sabinski, Reuterstrasse 52.

Küchengeschirr, weissgold, Möbelstücke verkauft privat Stein, Bayerischestrasse 27, Oliva 639.

Fotoapparat, 6:9 mit Compurverschluss. 4.5, verkauft Andreas 2663.

Quecksilber aus einem Barometer verkauft Wilhelm, Borsigwalde, Schubartstrasse 39.

Neuen Massanzug, Grösse 44, verkauft Weber, Niederschöneweide, Berlinerstr. 141.

Verkaufe umständehalber sehr preiswert Diplomat, Glasschrank, Bügelofen, Schenk, Elsassersträsse 51.

Kinderwagen, neuwertig, moderne Gondel, 25 Mark, Chorinerstrasse 77, Schneiderei.

Klappsportwagen, gut erhalten, 18 M., verkauft Kaschelke, Naunynstr. 35.

Schaukasten 75.— Mark, Neumann, S-bastianstrasse 63.

Photodoppel-Anastigmat, 9×12, Stralucke, Skalitzerstrasse 6, Seitenflügel IV.

Kachelofen, transportabel, blaugrün, 1.52 hoch, Alexandrinenstr. 29, Seitenhaus 1. 5—7 Uhr.

Kinderwagen, tiefe Form, mit Lederdecke, zu verkaufen. 20 Mark. Carthauser, Alleesteinerstrasse 17.

Stanniolpapier verkauft Stöter, Naugarderstr. 43, Hof IV Treppen.

Klappwagen für einjährig. Kind. 8 Mark, verkauft Schulze, Winsstrasse 68.

Möbel

Kamerling, Kastanienallee 56. Elegante Schlafzimmer, Frisiertoiletten, Ruhebetten, Riesenauswahl Spottpreise. Zahlungserleichterung.

Neuer eichener Speisezimmertisch 90×125 verkauft Gothow, Skalitzerstrasse 38.

Ankleideschrank, gebraucht, 2.20 m, verkauft billig Kozlowsky, Fruchtstrasse 35.

Ohne Anzahlung bis 24 Monatsraten Schlafzimmer, Küchen, Ankleideschränke, Metallbetten, Chaiselongues, Sofas, Federbetten Antel, Gr. Frankfurterstr 34 (Strausbergerplatz)

Sofa, gut erhalten, 30 Mark, verkauft 6—8 Suchlandt, Georgenkirchstr. 27.

Mahagoni Büfett, altes, billig abzugeben, Pohl, Kopenhagenerstrasse 12, v. II.

Musikinstrumente

Qualitätspianos, neue und gebrauchte Prachtinstrumente. Güte bekannt, 20.— monatlich, auch ohne Anzahlung. Grosse Auswahl Katalog kostenfrei Sachter, Oranienburgerstr. No 60 *

2 Geigen, 25.— und 20.—, verkauft Grossmann, Pankow, Kaiser-Friedrichstrasse 67.

Grammophon, Schrankapparat, billig zu verkaufen. Roma, Köpenickerstrasse 71a, III.

Grammophon, 25 Platten, 25 cm, 18 Mark. Mahlsdorf, Faustrasse 2. *

Bandonions, Lange Uhlig, weltberühmt, Fabriklager, Fabrikpreise, Teilzahlungen, kleine Anzahlung. Musikweigel, Adalbertstrasse 91 *

Sportartikel

Motorboot, Schacht, 6,50 Meter, Eiche, verkauft Yachtclub Müggel, Müggelhorst-Rahnsdorf.

Autoboot, 6 Meter, 4 Zylinder, Mahagoni, verkauft Yachtclub Müggel, Müggelhorst-Rahnsdorf. *

20 qm Segelboot verkäuflich. Vogt, Weidenweg 22.

Paddelboot, 50 Mark, verkauft Derstroff, Neukölln, Neckarstrasse 10, abends erfragen.

Paddelboot. Zweier, Gabun. Bootstandsmiete bis 1. September bezahlt (Rahnsdorf). 70 Mark. Zu erfragen bei Schlierf, Münchebergerstr. 2.

Paddelboot, Zweier, 4,3 m Klinker, gesundes, sicheres, fahrbereites Boot. Standort Stössensee, für 60 Mark zu verkaufen. Off. unt. „Ch. V. 1813" an Rudolf Mosse, Charlottenburg, Scharrenstrasse 39.

Ruderboot, Zweier mit gedeckt 275.—. Heinrich, Lychenerstr. 105, Querg. II.

Fahrräder

Damenfahrrad fast neu, 75.— eiserne Kinderbettstelle, 10.—. Wochentags 4 Uhr nachmittags an Ernst Putzke, Charlottenburg, Berlinerstrasse 9.

Nähmaschinen

Singermaschinen. Schnellnäher, Langschiffchen 25.- auf wärts Fabrikneue, staunenerregend billig Bronto, Seydelstrasse 17

Schuhmachermaschine, Adler, gut erhalten, Preis 60.—, verkauft Bernauerstrasse 72.

Tiermarkt

Schäferrüde, Prachthund, Siegerstammbaum, verkauft 75.— Milich, Gitschinerstr. 81.

Schamadrossel verkauft umständehalber. Spottpreis, 40.—, Wilhelm, Berlin-Borsigwalde, Schubartstrasse 39.

Gänseküken! Entenküken, Hühnerküken. Breslauerstrasse 21. *

Grundstücksverkehr

Landhaus, 4 Zimmer, Obstgarten, verkauft Wittenau, Henricistrasse 18. *

Verpachtungen

Laubenland zu pachten oder kaufen gesucht Pfeiffer, Stubbenkammerstr. 5.

Geschäfts-Verkäufe

Zigarrenecke, Stadtbahnhof, umständehalber sofort verkäuflich. E 5, Lichtenberg 3951, von 8—1.

Motorradgeschäft, guteingeführt, verkäuflich. 5000.—. Offerten unter „Bl. E. 659" bef. Rudolf Mosse, SW. 61, Blücherstr. 69.

Ladengeschäft, eingerichtet, alles geeignet, mit Wohnung, spottbillig. Blankenburg, Stralsunderstr. 36.

Kaufgesuche

Zahngebisse, Platinabfälle, Silberbruchsachen, Goldbruchabfälle, Quecksilber, Edelschmelzerei Christionat, Köpenicker Str 20a (Haltestelle Mauerteufelstrasse) *

Zahngebisse, Platinabfälle, Zinn metalle, Quecksilber, Silberschmelze Goldschmelzerei, Christionat, Köpenickerstr 39 (Haltestelle Adalbertstr) *

Koffer-Grammophon kauft, Preisangabe Wächtler, Britzerstr. 8. *

Gartenschlauchwagen, 30 Meter Schlauchaufnahme, gebraucht, kauft Reimann, Müllenhoffstr. 3.

Kaufe gebrauchte Spritzanlage für Schuhfärberei. Angebote unter „O. S. 1295" Rudolf Mosse, Gr. Frankfurterstr. 89.

Tischlerwerkzeuge, Maschinen, Motoren, Treibriemen, kauft gegen Kasse Gustav Hoffmann, Wassertorstrasse 37, Dönhoff 9185.

Kaufe Steiligen Anprobierspiegel. F. Schenk, Elsasserstr. 51.

Vermietungen

Pensionierter Eisenbahner, Tausche kleine Portierstelle, 2 Stuben, Küche, elektrisch, gegen Voll-Portierstelle, vertraut mit Heizung und Fahrstuhl. Strobl, Gneisenaustr. 97.

Möbliertes Zimmer, 1-2 Herren, Ahrendt, Rügaerstr. 88.

Tausche sonnige 1-Zimmerwohnung, Korridor mit Wohnküche, Stall, Keller, Boden in Stolp i. Pomm., gegen 1-2 Zimmer Berlin, Nähe Lichtenberg. Zuerfragen bei Krause, Neulichtenberg, Rupprechtstr. 2.

Zimmer, Küchenbenutzung, zum 15. 7. vermietet Laube, Gleimstrasse 65, II.

Gutmöbliertes Zimmer, Herrn, evtl. berufstätiges Ehepaar. Rosenbaum, O., Blumenstrasse 31, v. II.

Schlafstelle für junges Mädchen, Mark 5.-. Lenz, Auklamerstr. 29, v. I.

Tausche herrliche 2-Zimmerwohnung, vorn I, mit Telefon, Elektrischlicht, für Schuhmacherei geeignet, gegen Laden mit Wohnung. Solka, Borsigstr. 28.

Leeres zweifenstriges Vorderzimmer Weissenburgerstrasse vermietet an berufstätige Dame Vineta 588.

Ehepaar findet möblierten Parterrezimmer nahe Königstor, Kochgelegenheit. Telephon. Königstadt 4613.

Kosten für die Steigeleitungen

Zuschüsse, die sich nicht rentieren — Zuschrift eines Fachmannes

Als Abonnent Ihrer Zeitung möchte ich Ihnen einmal folgendes unterbreiten und Ihre sowie die Meinung unserer Leser darüber hören.

Bekanntlich scheitern in vielen Häusern, welche kein elektrisches Licht haben, die Herstellung und der Anschluss der Mieter daran, dass die Kosten für die Steigeleitungen zu hoch sind, und die Beteiligung zu schwach und somit diese Beträge von den Mietern, auch im E 3-System, nicht aufgebracht werden können. Nun hat sich das Elektrizitätswerk Südwest entschlossen, einen Zuschuss zu diesen Kosten zu gewähren, welcher sich bei Hinterhauswohnungen auf 20 Mark und bei Vorderhauswohnungen auf 10 Mark pro Wohnung stellt. Das wäre an sich sehr schön, aber jetzt kommen die geradezu selbstherrlichen Bedingungen der Werke. Jeder Raum muss installiert werden, Korridor, Klosett, Küche usw. Ferner muss in jedem Zimmer und in der Küche eine Steckdose installiert werden, die Steigeleitungen, welche, bei Berücksichtigung des Spannungsfalles, bisher in 2×6 qumm Kupfer oder 3×6 qumm Kupfer ausgeführt werden konnten, müssen jetzt, ganz gleich, ob der Spannungsabfall es verlangt oder nicht, in 2×10 qumm oder 3×10 qumm Kupfer und jedesmal, ganz gleich, ob Zweileiter oder Dreileiter, in Isolierrohr 23 mm verlegt werden. Dadurch erhöht sich der Installationspreis der Leitungen um mindestens 25 Prozent pro Meter. Diese Mehrkosten haben eben die Mieter zu tragen. Jetzt weiter, in kleinen Wohnungen ist der Korridor mitunter gerade so gross, dass man sich darin drehen kann, ausserdem hat die Küchentür stets Fenster. Aus diesem Grunde lassen viele Leute den Korridor nicht installieren, dann in einer 2-Zimmer-Wohnung werden stets Steckdosen für die Betten und meistens auch in der Küche fürs Plätten bestellt. Aber nicht im zweiten Zimmer. Denn die Mieter nehmen eine Verlängerungsschnur für Staubsauger usw., und ist mal jemand krank, so liegt er ja im Schlafzimmer, wo eine Steckdose ist.

Die Mehrkosten für diese vom Elektrizitätswerk Südwest geforderten Installationen betragen also in den meisten Fällen 10 Mark für eine Brennstelle im Korridor, 6—8 Mark für eine dritte Steckdose und 25 Prozent Mehrkosten der Steigeleitungen. Ich frage, wo bleibt nun der Vorteil des Zuschusses. Es ist in der augenblicklichen Zeit so sehr schwer, irgendwelche Ausgaben zu machen, wenn diese nicht das Allernötigste betreffen. Da werden nun die Leute mit dem Köder des Zuschusses gefangen, nur damit die Südwestwerke mehr Strom verkaufen können. Weiter wird das Abschliessen eines Vertrages auch sehr erschwert. Denn bei der Stellung des Kostenanschlages muss doch der Elektriker diese Mehrkosten berechnen, tut er das nicht, so verliert er von seinem an sich nicht hohen Verdienst einen ganz erheblichen Teil. Weiter verlangt das Südwestwerk, dass bei einem Anschluss einer neuen Steigeleitung die gesamte Hausverteilung, soweit sie nicht den neuesten Vorschriften entspricht, erneuert werden muss. Seit Jahren hatten die Elemente im Keller und die Nullschienen auf der Wand auf Rollen montiert gesessen, das Werk hat seinerzeit diese Anlagen auch abgenommen. Wird nun in einem solchen Haus eine neue Steigeleitung für Wohnungen oder für einen Laden gelegt, so muss diese seit Jahren bestehende Verteilung eben neu gemacht werden; wer das bezahlt, ist dem Werk ganz egal. Es gibt eben keinen Strom, bis nicht die von dem Werk willkürlich getroffenen Bestimmungen erfüllt werden. Auch bei einem Wohnungswechsel, welchen das Werk als Besitzwechsel ansieht, müssen alte, seit Jahren gut instandgehaltene Anlagen plötzlich geändert werden. Sogar die seit Jahren im Gebrauch befindlichen Kronen, Tischlampen usw. müssen mit Berührungsschutzfassungen und Litzen nach den neuesten Vorschriften versehen werden. Weiter, es zieht ein Konsument, welcher seit zehn Jahren Abnehmer bei Südwest ist, in eine andere Wohnung, er hatte in der alten Wohnung Gleichstrom und sich dementsprechend seine Apparate angeschafft. Nun muss er in der neuen Wohnung, auch bei sogenannten Altwohnungen, erst seine Anlage durch einen Installateur anmelden lassen, dann erfolgt werkseitig eine Abnahme, Feststellung der Mängel mit Aufforderung zur Aenderung, jetzt bekommt dieser Konsument aber in der neuen Wohnung Wechselstrom, dann tauscht ihm das Werk keinen seiner Apparate um, denn er hat ja die Wohnung gewechselt, ist nun neuer Konsument, trotzdem er vorher zehn Jahre vielleicht um die Ecke gewohnt hat.

Es ist allen bekannt, dass die Elektrizitätswirtschaft noch eine Menge Geld abwirft. Das Südwestwerk aber, als Privatgesellschaft, lässt sich jede Kleinigkeit extra bezahlen. Kommt der Kassierer am Ende des Monats und es wird nicht gleich bezahlt, so kostet der zweite Gang 50 Pfennige. Wird seitens eines Installateurs eine Abnahme angemeldet und zur festgesetzten Minute ist zufällig die Frau mal einholen gegangen, trotzdem sie benachrichtigt worden ist (diese Benachrichtigung hat der Installateur zu übernehmen), so kostet die zweite Abnahme 8 Mark (acht). Das Werk macht aber auch den Konsumenten mit Absicht unnötige Kosten. Es zieht ein Konsument um 9 Uhr vormittags aus seiner Wohnung, der neue Mieter zieht um 3 Uhr zu, so kann man schwören, dass das Werk, wenn es dies erfahren hat, den Zähler des alten Konsumenten abholt oder ausser Betrieb setzt, trotzdem es genau weiss, dass der neue Mieter ja am selben Tage noch Licht braucht. Er bekommt auch Licht, aber erst muss er 3 Mark (drei) berappen. Dann wird ihm Licht gegeben. So könnte ich Ihnen noch Hunderte von Fällen anführen, wo bei Sachen, bei denen die Bewag hinwegsieht, und die die Bewag in ihren Errichtungsvorschriften gar nicht hat, das Südwestwerk die grössten Schwierigkeiten macht. Zum Beispiel Stahlpanzerrohr in den Kellerverschlägen, welche nicht neutral, also vermietet, sind, Abklemmen der Wohnungsanschlüsse in der unteren Wohnung, wenn die Steigeleitung nicht auf den Treppen geführt wird (Resultat: zweimal die Decke durchstemmen, Mehrkosten) usw.

Es ist mir unbekannt, mit welchem Recht dies Werk Vorschriften erlässt, welche dem Publikum grosse Kosten verursachen. Die Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker haben keine Gesetzeskraft, trotzdem wird jeder Elektriker seine Anlagen nach diesen Vorschriften bauen, da sie gut und schön sind und den Laien vor Schaden bewahren, aber ausser diesen Vorschriften noch extra welche zu erlassen, zur Erschwerung des Geschäftes und zur Beanspruchung des Geldbeutels der Kunden ist nicht nötig.

Ein Elektromeister.

Die Pensionäre und das Notopfer

Als im Jahre 1927 die grosse und bedeutende Gehaltsaufbesserung der Beamten stattfand und die Altpensionäre daran nicht partizipierten, entgegen dem seit Jahrhunderten geübten Grundsatz der automatischen Nachrückung der Pensionärbezüge prozentualiter, da sagte man, dass dies ungerecht und kurzsichtig von der Regierung. Wie weitsichtig und zartfühlend sie war, stellt sich jetzt erst beim Notopfer heraus, woran natürlich die Pensionäre voll und ganz sich beteiligen müssen. Aber da ihre Bezüge so klein geblieben waren, sind doch auch die Prozente nicht so hoch als sie wären, wenn eine Erhöhung der Pensionen stattgefunden hätte.

Dr. K.

Kammergerichtsentscheid in Mieterschutzsachen

Kann der Mieter die Beseitigung einer Verschlechterung des Mietraums nicht beanspruchen, so steht seine Befugnis, den Mietzins zu mindern oder Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen, der Festsetzung der Friedensmiete nach § 2, Abs. 4 des Reichsmietengesetzes nicht entgegen. (31. 5. 1930; 17. Y. 25/30.)

Liebe Rundfunkmeckerer!

Auch meine Meinung sollt ihr hören!

Denkt euch, endlich ist uns in Herrn F. S. ein Kunstsachverständiger erstanden.

Werter Herr! Die allen so anempfohlene Sachlichkeit macht sich gerade in ihrem eigenen Schreiben nicht bemerkbar. Was weiss ein gesunder Mensch über Kranke und Leidende schon zu sagen, die müssen selbst ihr Für oder Wider dazu abgeben!

Na und die von Ihnen angeführte einfache Arbeiterfrau? Ich bin auch berufstätig, komme erst um 7½ Uhr abends nach Hause. Aber wenn ich am Sonntag eine flotte und fröhliche Musik höre, geht die Arbeit noch mal so gut. Haben Sie, werter Herr F. S., die 9. Sinfonie gehört? Da ist heilige Feiertagstimmung, da lauscht man nur, aber stopft keine Strümpfe dabei, das ist direkt Entweihung der Musik. Sie haben wohl nur einen kleinen Detektorapparat? Sonst würden Sie ungefähr wissen, wieviel ein guter Radioapparat mit dauernder Instandhaltung kostet. Das Anschreiben des Herrn M. haben Sie wohl nicht aufmerksam gelesen. Wir Deutschen haben einen so grossen Liederschatz für alte Volks- und Rheinlieder, die wohl alle gern wieder hören!

Empfehle Herrn F. S. auch, jeden Freitag die guten Kritiken (am Rundfunk) in der „Volks-Zeitung" zu lesen. Der Kritiker hat alle unsere Beschwerden in ein paar Zeilen gut und treffend bescheinigt. Und recht hat er, trotz aller angeblichen Kunstbanausen.

Fr. M. H.

ANTWORTEN

A. R. „Nervenheilstätte". Es ist auf Ihre Anfrage eine Antwort eingegangen. Sie können diese in der Redaktion der „B. V.-Zt." abholen von 11 bis 15 Uhr. **r.**

H. B. „Pension Heringsdorf". Wir verweisen auf die billigen „Kleinen Anzeigen" in „Ich bitte ums Wort". Sie können dabei auch den Gutschein benutzen.

„In der Nähe Berlins". Auf Ihre Anfrage ist eine Antwort eingegangen. Sie können diese in der Redaktion der „ V.-Z." vormittags von 11 bis 3 Uhr, abholen.

W. L. „Verkäuferin". Wenn keine Abmachung wegen bestimmter Urlaubszeiten getroffen war, hat Ihre Frau keinen Anspruch auf Urlaub. **Jur.**

Th. P. „Hauszinssteuer". Sie haben keine Aussicht, dass Ihnen die Hauszinssteuer erlassen wird. **Jur.**

A. S. „Elektrotechnikerlehrling". Es kommt bezüglich der Ferien auf die Abmachung an. Haben Sie während Ihrer Lehrzeit bestimmte Ferienzeiten zu beanspruchen, so brauchen Sie die Ferien nicht erst nach Ablauf der Lehrzeit zu nehmen. Tun Sie es dennoch, so müssen Sie wegen der Bezahlung mit Ihrem Chef besondere Abmachungen treffen. **Jur.**

H. Rg. „Miete". Die Hauswirtin ist nicht berechtigt, mehr als 125 Prozent (ohne Schönheitsreparaturen) zu berechnen, es sei denn, dass das Mieteinigungsamt den Aufschlag bewilligt hat. Hiervon müssten Sie aber unterrichtet sein. **Jur.**

A. M. „Wie soll ich mich verhalten". Sie können Ihren Nachbar wegen Besitzstörung auf Beseitigung der auf Ihr Grundstück herüberragenden Schlinggewächse verklagen. **Jur.**

Ausschneiden!

Juli 1930 Gutschein

Gültig für eine

Kleine Anzeige

in den Rubriken „Gelegenheitskäufe" und „Verkäufe", „Tausch von Gegenständen", „Geselligkeit" etc., von Privat zu Privat, ausgenommen Arbeitsmarkt,

in der

Morgen-Ausgabe

der

Berliner Volks-Zeitung

während des Juli 1930 im Umfang von 1 fetten Ueberschriftswort und 9 Worten in gewöhnlicher Schrift. Jedes weitere Wort kostet 10 Pfg. Für Chiffreanzeigen ist nur Rudolf Mosse Chiffre zulässig. Chiffregebühr 50 Pfg

Die neuen Umsteige-Bestimmungen

bei der B.V.G. / Von heute ab gültig / Verkehrsverwirrung statt Verkehrserleichterung

Der „Städtische Nachrichtendienst" veröffentlicht die neuen Umsteigebestimmungen bei der B.V.G., die, wie berichtet, heute in Kraft treten. Wir teilen daraus folgendes mit:

Einmaliges Umsteigen auf eine andere Strassenbahn, einen Omnibus oder die U-Bahn bzw. umgekehrt im Bereiche des Umsteigetarifs ist gestattet.

Die zweite Fahrt muss zeitlich und räumlich eine unmittelbare Anschlussfahrt an die erste sein.

Das Umsteigen ist nur zulässig bei Linien, die sich kreuzen, am Schnittpunkt, bei Linien, die sich berühren, am Berührungspunkt, bei Linien, die streckenweise den gleichen Strassenzug befahren, an allen gemeinsamen Haltestellen.

Bei Linien, die sich zwar nicht berühren, aber in nächster Nähe voneinander kommen (oder in nächster Nähe parallel fahren) ist die Zwischenschaltung eines kurzen Fussweges gestattet (z. B. Dönhoffplatz—Spittelmarkt, Rathaus—Molkenmarkt, Bahnhof Zoo—Kantstrasse, Baltenplatz—Frankfurter Allee, Ecke Warschauer Strasse bzw. Thaerstrasse, Unter den Linden, Ecke Friedrichstrasse—Dorotheenstrasse. Die Zwischenschaltung von längeren Fusswegen ist nicht gestattet.

Fahrtunterbrechungen zwecks Erledigung von Besorgungen und Zwischenfahrten mit anderen Verkehrsmitteln sind nicht gestattet.

Eine Stunde nach der bei Fahrtantritt gekennzeichneten Zeit verliert der Fahrschein seine Gültigkeit zum Umsteigen.

Beim Uebergang von und zur Reichsbahn behält der Fahrschein 1½ Stunden lang Gültigkeit zum Umsteigen.

Umsteigen auf einen anderen Wagen der schon zur ersten Fahrt benutzten Linie ist unzulässig. Umsteigen zwischen E-Linien gleicher Nummer und Stammlinien ist gestattet.

*

Wir haben schon im gestrigen Abendblatt darauf hingewiesen, dass auch diese neuen Bestimmungen beim Publikum nur Verwirrung hervorrufen. Die Folgen werden Streitigkeiten mit dem Schaffnern sein, die die B.V.G. noch unpopulärer machen, als sie schon ist. Verkehrsanordnungen und Umsteigebestimmungen müssen so einfach und leichtverständlich sein, dass auch ein Kind sie begreifen kann. So verzwickte Differenzierungen, wie sie die B.V.G. auch bei ihren neuen Umsteigebestimmungen ausgeknobelt hat, bringen keine Verkehrserleichterung, sondern Verkehrsverwirrung.

*

Die jetzt gültigen Tarifsätze

für die einzelnen Verkehrsmittel sind:

Strassenbahn:

Fahrschein für Erwachsene	
— mit Um- und Uebersteigeberechtigung zu Strassenbahn und U-Bahn	25 Pf.
— mit Uebersteigeberechtigung zum Omnibus	30 Pf.
Schülerfahrschein mit allgemeiner Umsteigeberechtigung	15 Pf.
Uebergangsfahrschein zur Reichsbahn (Stadt- und Ringbahn und Nahzone der Vorortstrecken)	40 Pf.
Sammelkarten für 12 Fahrten ohne Umsteigeberechtigung (Benutzung nach Wahl auch auf der U-Bahn)	2,60 M.

U-Bahn:

Fahrschein für Erwachsene	
— mit Umsteigeberechtigung zur Strassenbahn	25 Pf.
— mit Umsteigeberechtigung zum Omnibus	30 Pf.
Schülerfahrschein mit allgemeiner Umsteigeberechtigung	15 Pf.
Uebergangsfahrschein zur Reichsbahn	40 Pf.
Sammelkarten für 12 Fahrten ohne Umsteigeberechtigung (Benutzung nach Wahl auch auf der Strassenbahn)	2,60 M.

Omnibus:

Fahrschein für Erwachsene	
— ohne Umsteigeberechtigung	25 Pf.
— mit Umsteigeberechtigung auf einen anderen Omnibus oder auf Strassenbahn oder U-Bahn	30 Pf.
Schülerfahrschein mit allgemeiner Umsteigeberechtigung	15 Pf.
Uebergangsfahrschein zur Reichsbahn	40 Pf.

Omnibus-Nacht-Tarif:

Fahrschein für Erwachsene mit allgemeiner Umsteigeberechtigung	50 Pf.
Schülerfahrschein mit allgemeiner Umsteigeberechtigung	30 Pf.
Uebergangsfahrschein zur Reichsbahn	65 Pf.

Bei Antritt der Fahrt ist der zur Erreichung des Fahrtziels gültige Fahrschein zu lösen. Beim Umsteigen auf einen Nachtomnibus muss der entsprechende Zuschlag gezahlt werden.

Sammelkarten

werden durch die Schaffner der Strassenbahn und an den Schaltern der U-Bahn ausgegeben. Sie sind übertragbar und gelten auch für mehrere als zusammengehörig erkennbare Personen, sowie für Personen mit Hunden und gebührenpflichtigem Gepäck. Es wird dann vom Schaffner die entsprechende Anzahl von Fahrten entwertet, Die Gültigkeit der Karten erlischt drei Tage nach Ablauf des Kalendermonats, in dem sie gelöst wurden. Die Karten des neuen Monats werden schon an den drei letzten Kalendertagen des alten Monats ausgegeben und gelten bereits vom Tage der Ausgabe an.

Urteil gegen Schuberth und Popp

Der erste Angeklagte 6 Jahre Zuchthaus, der zweite 4½ Jahre — Stellung unter Polizeiaufsicht

BAYREUTH, 8. Juli. (W. T. B.)

Nach einstündiger Beratung fällte das Gericht im Prozess Schuberth — Popp folgendes Urteil: Die beiden Arbeiter Friedrich Schuberth und Heinrich Popp sind schuldig je eines in Mittäterschaft ausgeführten Versuches eines Verbrechens des besonders schweren Raubes. Schuberth wird zu sechs Jahren Zuchthaus, Popp zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Beide haben die Kosten zu tragen. Wegen der Niedrigkeit der Gesinnung, der das Verbrechen entsprang, wird auf fünf Jahre Ehrverlust erkannt und wegen der Gemeingefährlichkeit auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

In der Urteilsbegründung wird u. a. ausgeführt: Beide Verurteilte haben im Einverständnis bewusst und gewollt zusammen gewirkt und mit Gewalt Frau Kommerzienrat Meussdörffer vom Leben zum Tode gebracht. Durch Drohungen haben sie versucht, sich fremde Sachen anzueignen, wie sie auch beabsichtigten, die Wirtschaftskasse des Hauses Meussdörffer zu rauben. Da es ihnen nicht gelungen ist, muss das Delikt des versuchten schweren Raubes als erfüllt angesehen werden. Weiterhin ist aber ein Mensch bei diesem Versuch getötet worden, so dass sich die Straftat zu besonders schwerem Raub vergrössert. Nicht festzustellen ist aber, ob die Angeklagten oder jemand anders sich nach dem erfolgten Tode der Frau Meussdörffer sich an ihr vergangen habe! Da Kommerzienrat Meussdörffer geschworen hat, dass er es nicht tat, muss diese Frage ungeklärt bleiben. Aus all den angeführten Gründen sah das Gericht die zugemessene Strafe als entsprechend an.

Gegen dieses Urteil legten Popp und Schuberth Revision ein. Der Staatsanwalt erklärte in seinem Plaidoyer, das Geständnis der Angeklagten verdiene vollen Glauben, da alles lückenlos bewiesen werden konnte.

Die beiden Angeklagten seien bestimmt die Täter. Kommerzienrat Meussdörffer sei vollkommen unschuldig und von dem schweren Verdacht, der auf ihm lastete, restlos gereinigt.

Der Staatsanwalt beantragte für Schuberth zehn Jahre, für Popp acht Jahre Zuchthaus wegen versuchten schweren Raubes. Beiden sollen die Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt werden.

Vor dem Plaidoyer hatten noch die Sachverständigen ihre Gutachten abgegeben. Professor Dr. Fischer (Würzburg) vertrat in seinem schriftlich vorgelegten Gutachten den Standpunkt, dass der Tod der Frau Meussdörffer durch Erwürgen eingetreten sei. Der Gefängnisarzt Dr. Festel (Bayreuth) bezeichnete Schuberth als eine unausgeglichene Persönlichkeit. Für seine Tat sei er verantwortlich. Der § 51 könne ihm nicht zugebilligt werden. Obermedizinalrat Dr. Dürig, Landgerichtsarzt in Bayreuth, der die Sektion der Leiche vorgenommen hat, meinte, dass der Tod der Frau Meussdörffer in fast unmittelbarem Zusammenhang mit den an ihr verübten Eingriffen zu bringen ist. Geheimrat Dr. Borst (München) war der Meinung, dass ein unmittelbarer Würgetod nicht mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen sei. Er glaube vielmehr, dass die Aufregung ein Versagen der Herztätigkeit nach sich gezogen habe, und dass daraufhin erst der Tod eingetreten sei.

Der Mord in Nachterstedt

Aufklärung des Attentats auf den Direktor der Concordia-Grube

MAGDEBURG, 8. Juli. (Privat.)

Zur Mordsache an dem Bergwerksdirektor Kramer von der Grube „Concordia" in Nachterstedt wird vom Magdeburger Polizeipräsidium mitgeteilt: Ein unruhiges Gewissen und Familienstreitigkeiten scheinen die Aufklärung des Mordes am 19. Februar 1930 an dem Bergwerksdirektor Dr. Kramer zu bringen.. Am 7. Juli meldete die Ehefrau des Heilgehilfen Otto Koch aus Hoym der Grubendirektion,

dass ihre Ehemann den Mord an Direktor Kramer begangen habe. Koch war bis zum Jahre 1929 als Heilgehilfe und Bademeister bei der Zeche „Concordia" beschäftigt und wegen Unregelmässigkeiten von Direktor Kramer entlassen worden.

Die Ehefrau hat ihre Angaben vor dem Richter wiederholt. Otto Koch ist festgenommen und dem Gerichtsgefängnis in Halberstadt vorgeführt worden. Er bestreitet die Tat.

Durch die Nachforschungen der Polizei bestätigten sich die Angaben der Frau.

Der Mühlengraben wurde abgelassen und man fand die Waffe, ein Militärgewehr, Modell 98, eingewickelt an der bezeichneten Stelle vor.

Dieser Fund, der genau mit den Angaben der Frau übereinstimmt, ist für die weiteren Ermittelungen der Polizei von grösster Bedeutung, da Koch auch weiterhin die Tat bestreitet.

Mord und Selbstmord im Bergwalde

Am 19. Juni dieses Jahres wurde im Walde bei Bruchhausen in Westfalen am Fusse des 87 Meter hohen Bornsteines die Leiche eines Touristen gefunden, der sich von dem Felsen hinabgestürzt hatte und zerschmettert unten liegen geblieben war. Bei dem Selbstmörder fand man einen Zettel, der darauf hindeutet, dass er vor dem Tode mit einer weiblichen Person zusammen war, und dass er diese im Walde getötet hatte. Es wurde der Wunsch ausgedrückt, beide Leichen in einem gemeinsamen Grabe beizusetzen. Alle Nachforschungen, die die Ortsbehörden in der Nähe des Fundortes anstellten, hatten keinen Erfolg, die Leiche der Frau wurde nicht entdeckt. Da es sich jedoch um sehr ausgedehnte Waldungen handelt, die zum Teil noch fast Urwaldcharakter tragen, so ist es möglich, dass die Ermordete an einer abgelegenen Stelle liegt.

Der Selbstmörder und seine mutmassliche Begleiterin stammen nicht aus jener Gegend, man vermutet vielmehr, dass es sich um Touristen — vielleicht Berliner — handelt.

Zeugen wollen den Mann auch einige Tage vorher mit einer Frau zusammen gesehen haben. Ein weiterer Anhalt für diese noch Unbekannte ist eine Damenhandtasche, die im Jackett des Toten stak. Die Tasche enthielt Zutaten zu Handarbeiten, einen Taschenspiegel und eine Bubikopfspange. Nach einem blutbefleckten Messer zu schliessen, das man ausserdem bei dem Toten fand, scheint dieser die Frau erstochen und dann im Walde vergraben zu haben. Die Berliner Kriminalpolizei ist von dem Leichenfund verständigt worden und hat die Ermittelungen aufgenommen.

KOLBERG, 8. Juli. (Privat.)

Die im Ostseebade Henkenhagen bei Kolberg zur Kur weilende

Frau Hoffmann und Schwester aus Berlin, welche sich bei dem starken Wellengang zu weit in die See gewagt hatten, wurden von der Strömung ergriffen und vom Ufer abgetrieben.

Der zum Besuch bei seinen Eltern weilende 30jährige brasilianische Kaufmann Max Sippli rettete die Damen vom Tode des Ertrinkens.

Ausgestaltung des Reichskanzlerplatzes in Westend

Der Cityausschuss von Berlin hatte zur Erlangung von Ideenentwürfen für die Neugestaltung des Reichskanzlerplatzes in Westend einen Wettbewerb veranstaltet, dessen Resultate in der Technischen Hochschule in Charlottenburg ausgestellt wurden. Der Zweck des Wettbewerbes war, für den Reichskanzlerplatz diejenige städtebauliche und verkehrstechnische Gestaltung zu finden, die seine künftige Bedeutung verlangt, nämlich die Lösung im Rahmen des wirtschaftlichen Wesens. Den ersten Preis trugen Diplomingenieur Lübke und Architekt H. Flesch davon. Den zweiten Preis teilten sich die Architekten Hans Bartling und Werner Kaufmann.

Von den sieben behandelten Möglichkeiten des Siegers Lübke fand die endgültige Lösung der Entwurf, der die Führung des Verkehrs über die Mitte des Platzes in Vorschlag bringt. Nach diesem wird die Strassenbahn in vier Gleisen im Linienverkehr, in einer hierzu gehörigen Variante im Richtungsverkehr in der Mitte zusammengeführt. Der übrige Durchgangsverkehr legt sich offenbar neben diesen Strassenbahnverkehr in flüssiger Form in den Hauptrichtungen dar. Der Radfahrverkehr ist ebenfalls in der Hauptverkehrsrichtung Kaiserdamm durchgeführt. Bei dem Lübkeschen Entwurf ist es möglich, jederzeit bei Anwachsen des Verkehrs Teile von den auf der Nord- und Südseite gelegenen Freiflächen für den Verkehr zu erschliessen.

Die anderen Verfasser schaffen einen grossen Mittelplatz, der jedoch keine Verbindung zwischen dem Tunnel von der Mittelinsel zur U-Bahn hat, ein Umstand, der sich beim Umsteigeverkehr durch lästiges Treppensteigen bemerkbar macht.

2½stündige Verkehrsstörung auf der Untergrundbahn. Gestern nachmittag entstand auf der Untergrundbahnstrecke nach dem Fehrbelliner Platz eine Verkehrsstörung, die erst gegen 4 Uhr wieder behoben werden konnte. Auf dem Bahnhof Nürnberger Platz entgleiste ein Wagen eines Viererzuges mit einer Achse, wodurch die Stromschiene und der Stromabnehmer stark beschädigt wurden. Die gesamte Strecke musste stromlos gemacht werden, worauf der Wagen abgeschleppt wurde.

16 Häuser niedergebrannt. In der Ortschaft Silandro (Schlanders) im Venosta-Tal (Vintschgau) wurden, nach einer Meldung aus Bozen, durch Grossfeuer 16 Häuser zerstört. Unter den Einwohnern sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen, dagegen trugen zwei Feuerwehrleute und ein Soldat Verletzungen davon.

Mysteriöser Autobrand

WEIMAR, 8. Juli. (Privat.)

Bei Gotha wurde ein fast neuer sechssitziger Wagen (Alfa Romeo) mit der Polizeinummer HH 21 103 am Strassenrand brennend aufgefunden. Der herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das vollständige Ausbrennen des Wagens zu verhindern.

Die Gepäckträger waren leer und die Riemen zerschnitten. Von den Insassen war keine Spur zu bemerken. In der Nähe fand die Gendarmerie ein zum Teil verbranntes Notizbuch, auf dessen letzter Seite geschrieben stand: „Der Verbrecherkönig — wenn das Dunkel der Nacht hereinbricht . . ."

Es wird angenommen, dass entweder an dem Eigentümer des Hamburger Wagens ein Verbrechen verübt wurde oder dass das Auto gestohlen worden ist. Bis jetzt ist es der Staatsanwaltschaft noch nicht gelungen, diese mysteriöse Angelegenheit aufzuklären.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle: S. 14, Sebastianstrasse 37/38, Hof II

Heute: Treptow (Jungbanner). 19.30 Uhr „Vorwärts"-Spedition, Grätzstrasse 30, Stellungnahme zur Ortsvereins-Jugendführerwahl.

Donnerstag: Tiergarten (Kameradschaft Moabit). 20 Uhr Versammlung und Abrechnung für alle Gruppen- und Zugkassierer bei Sandow. Ausgabe der Ulap-Karten. — Wedding (Ortsverein). Antreten aller aktiven und passiven Kameraden, Spielmannszug und Blasorchester, 19 Uhr, Leopold-Ecke Malplaquetstrasse, zum Umzug und zur Kundgebung gegen die Nazis. Referent: Kamerad Dr. Mischler. — Prenzlauer Berg. Für Kameradschaft Königstor um 20 Uhr bei Rösner, Immanuelkirchstrasse 25. Versammlung; für Kameradschaft Falke um 20 Uhr bei Zeuge, Milastrasse 5. Versammlung. — Steglitz (Ortsverein). Kameraden, die zur Befreiungsfeier am 19./20. Juli nach Mainz fahren (Fahrgeld 40 Mark), melden sich umgehend bei Kamerad Behrens, Schöneberger Strasse 5.

Warnung vor einem Schwindler. Die Berliner Anschaffungsgesellschaft teilt mit, dass in Textil-Fachkreisen neuerdings ein Mann sein Unwesen treibt, der vorgibt, Beziehungen zu dieser städtischen Gesellschaft zu haben. Er behauptet, hierdurch in der Lage zu sein, Aufträge auf Lieferungen zu vermitteln. Für seine Bemühungen pflegt er sogleich eine Entschädigung zu verlangen. Die Berliner Anschaffungsgesellschaft warnt vor diesem Schwindler und weist darauf hin, dass die Angestellten der BAG. Firmen überhaupt nicht besuchen. Sollte dies in einzelnen Fällen aus besonderem Anlass notwendig sein, so können sich diese Angestellten in jedem Falle ausweisen. Sollte der Betrüger weiter bei irgendwelchen Firmen vorsprechen, wird gebeten, seine polizeiliche Feststellung zu veranlassen.